

Ergebnisse der dritten Beobachtungsphase des Wahlkampfmonitorings des Runden Tisches Menschenrechte „Keine Wahlwerbung auf Kosten der Menschen!“

Beobachtungszeitraum: 10.2.2014 - 17.2.2014

Thema: folgende Artikel der Europäischen Charta für den Schutz der Menschenrechte in der Stadt (der Inhalt der Artikel ist dem Konzept zu entnehmen):

Artikel XIV RECHT AUF ARBEIT

Artikel XV RECHT AUF KULTUR

Artikel XVI RECHT AUF WOHNUNG

Artikel XX RECHT AUF FREIZÜGIGKEIT UND RUHE IN DER STADT

Beobachtungsgegenstand: Wahlprogramme (WP), Plakate, Veröffentlichungen in Medien

Bewertungsschlüssel: Die beobachteten Aussagen/Wahlwerbung/Programm sind in Bezug auf jeweiligen Artikel

- (+) Menschenrechte einhaltend, schützend und fördernd.
- (+/-) menschenrechtsrelevant, aber nicht eindeutig positiv oder negativ.
- (-) klar den Grundsätzen der Charta widersprechend.

Tabellarische Übersicht der Ergebnisse der dritten Phase:

Artikel	ÖVP	SPÖ	BGL	FPÖ	NEOS	KPÖ	Liste Tazl	Die Linke	Bürger Für Salzburg	Piratenpartei	Liste Edi Mair
XIV Recht auf Arbeit	+	+	+		+	+		+	+	+	
XV Recht auf Kultur	+	+	+	-	+	+		+/-	+/-		+
XVI Recht auf Wohnung	+/-	+	+	-	+	+		+	+/-	+	
XX Recht auf Freizügigkeit und Ruhe in der Stadt	+/-	+	+	+	+	+		+	+		+

Ergänzende Erläuterungen der Ergebnisse in der dritten Beobachtungsphase:

ÖVP will Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen beseitigen und Unternehmen auszeichnen, die insb. Frauen fördern und Kinderbetreuung verbessern (S. 52f, WP). Außerdem spricht die ÖVP im Wahlprogramm auch vom „Recht auf Schutz vor Armut und Ausgrenzung“ (S. 71, WP) (+).

Im Bereich Kultur will ÖVP „kreative Freiräume, offene Räume für junge Künstler“ und „attraktive und leistbare Kultur- und Sportangebote schaffen“ (S. 7f, WP) und sie ist der Ansicht, es ist "die Aufgabe der Politik, den Freiraum zu schaffen, den Kultur benötigt, um sich zu entfalten" und "es müssen auch faire Chancen für neu etablierte Kulturinitiativen geschaffen werden, bis hin zur Volkskultur." (S. 47, WP) (+).

Im Bereich des Wohnens will ÖVP leistbares Wohnen schaffen und vorrangig Eigentum fördern. Beim Wohnungsneubau bekennt sich die ÖVP zu einem ausgewogenen Verhältnis von Miete und Eigentum (S. 32, WP) (+/-).

ÖVP schlägt förderliche Maßnahmen im Wahlprogramm und auf Facebook im Sinne von Art. XX vor, bevorzugt jedoch den individuellen Autoverkehr (+/-).

SPÖ bekennt sich explizit zur Menschenrechtsstadt Salzburg, zur Interkulturalität und Vielfalt (s. auch Ergebnisse der ersten Phase).

Im Bereich „Arbeit“ will sich die SPÖ insbesondere für Geschlechtergerechtigkeit in allen Lebensbereichen einsetzen (S. 11, WP) (+).

Kultur heißt für SPÖ Vielfalt: „Die Stadt Salzburg ist eine Stadt, in der Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen beheimatet sind. Diese sollen Eingang in das künstlerische Leben finden. Die SPÖ steht für eine Kulturlandschaft, die das Begegnen unterschiedlicher Kulturen ermöglicht und den kulturellen Austausch fördert. Das kreative Potential von Menschen aus anderen Kulturen soll im Kulturangebot wiedergespiegelt und für alle Menschen geöffnet werden.“ (S. 27, WP) Stärkung der Jugendkultur und Ausbau der konsumfreien Freizeitangebote und niederschwelliger kultureller Angebote für Kinder, Jugendliche und ältere Personen sind weitere Ziele in diesem Bereich (+).

Im Bereich „Wohnen“ will SPÖ leistbaren Wohnraum schaffen und setzt sich „vehement für den Bau von geförderten Mietwohnungen ein“ (S. 14, WP). Außerdem will sie beim Bau von Wohnraum „Barrierefreiheit die unterschiedlichen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, Kindern, Eltern mit Kleinkindern und älteren Menschen (...)“ (S. 18, WP) berücksichtigen. (+).

Im Bereich „Verkehr“ will SPÖ verstärkt öffentliche Verkehrsmittel und den Ausbau von Radwegen fördern (s. S 30, WP) (+).

BÜRGERLISTE äußert sich sowohl im Wahlprogramm als auch in anderen Medien durchgehend im Sinne der Charta.

Im Bereich „Arbeit“ will Bürgerliste „Arbeitsmarktpolitik für Jugendliche – Perspektiven bieten; Ausbau der Lehrlingsförderung; 100 Lehrstellen im Magistrat; Jugendarbeitsprojekte als Berufseinstiegsmöglichkeiten“ (S. 9, WP) verstärken (+).

Im Kulturbereich will sie „ein neues Bewusstsein... schaffen, in dem liberale Haltung und offene Zugänge auch zu ungewohnten Formen von Kunst und Kultur möglich sind“ (S. 14, WP), konsumfreie Freizeiteinrichtungen und barrierefreie Kulturstätten schaffen, interkulturelle Kompetenzen für ein aktives Miteinander stärken und kulturelle Vielfalt ermöglichen (+).

Bürgerliste tritt für verstärkten geförderten Wohnbau, barrierefreies Wohnen als Standard, Startwohnungen für Junge und Seniorenwohnhäuser, die ein selbstbestimmtes Leben gewährleisten, ein. Und setzt sich dafür ein, dass „die Stadt... sich ihrer Verantwortung“ stellt "und den Menschen, die zu uns kommen, ein Überleben unter menschenwürdigen Bedingungen" sichert (+).

Bürgerliste gibt „ein klares Bekenntnis zum Vorrang des öffentlichen Verkehrs, des Radverkehrs und des Fußgängerverkehrs“ (S. 1, WP) ab und will die Fahrpreise sowie den KFZ-Verkehr reduzieren (+).

FPÖ hat keine Position zum Artikel XIV "Recht auf Arbeit" formuliert.

Im Bereich „Kultur“ setzt sich FPÖ für „Stärkere Förderung der Salzburger Volkskultur ein!“ (S. 6, WP) und spricht von österreichischer Leitkultur. Das Verständnis von Kultur im Sinne der österreichischen Leitkultur grenzt andere Herkunftskulturen und Ausdrucksformen aus. Was auch die weitere Forderung von „Deutsch als Schulsprache - auch in den Pausen!“ bestätigt. Diese Forderung geht mit Diskriminierung der Kinder mit anderer Erstsprache einher und würde auch den Bildungszugang für gehörlose Kinder verhindern (S. 12, WP) (-). Die FPÖ tritt zwar sowohl im Wahlprogramm als auch auf Plakaten für leistbare Wohnungen ein, aber das diesbezügliche Verständnis der Zielgruppe von „Salzburger“ schließt BürgerInnen mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft aus. Außerdem, wie in den Ergebnissen der Phase 2 ausgeführt, ist die Forderung der FPÖ, die Vergabe von Wohnungen an das Beherrschen der deutschen Sprache zu knüpfen - „Ausreichende

Deutschkenntnisse bei Vergabe von städtischen Wohnungen!" (S. 15, WP) - diskriminierend. (-).

Im Bereich „Verkehr“ will FPÖ „lärm- und abgasbelastete Salzburger“ (S. 14, WP) entlasten, Bustarife senken, „Freifahrt in Öffis für Lehrlinge, Schüler und Studenten“ (S.7, WP) und will sich für eine nachhaltige Verkehrspolitik einsetzen (+).

NEOS will im Bereich „Arbeit“ Kinderbetreuungsmöglichkeiten ausbauen und dafür auch „Unternehmen mit ins Boot holen“ (+).

Im Bereich „Kultur“ will NEOS kulturelle Bildung schon im frühen Kindesalter fördern und durch eine Kultur-Holding von Stadt, Land, Wirtschaft und Experten Synergien schaffen (+).

Im Wohnbereich will NEOS „Förderung von flexiblen und generationenübergreifenden Wohnmodellen (Pflegegemeinschaften, barrierefreie Wohnungen, Betreutes Wohnen, Mehrgenerationenhäuser)“ ausbauen (+).

NEOS will Radwege ausbauen und fordert ein großflächiges und nachhaltiges Verkehrskonzept. (+)

KPÖ will Förderungen nur an Firmen ohne prekäre Beschäftigungsverhältnisse vergeben, Gleichstellung von Frauen und Zugewanderten fördern, Benachteiligungen abbauen und für Jugendliche den Einstieg ins Arbeitsleben erleichtern. Für Frauen will sie sichere Arbeitsplätze und für Mädchen Beratung ausbauen (S. 5, 9, 12, WP). (+).

Im Bereich „Kultur“ und Kunst will KPÖ Zugangshürden „für alle in Salzburg lebenden Menschen“ (S. 15, WP) beseitigen (+).

Im Bereich Wohnen will die Partei den geförderten Mietwohnungsbau verstärken und einen „Kautionspool“ für sozial Benachteiligte schaffen (S. 25, WP). Außerdem tritt sie für leistbare und günstige Mietwohnungen ein (s. Stadtblatt, 15.2.2014) (+).

KPÖ will den motorisierten Individualverkehr zugunsten des öffentlichen und Radverkehrs reduzieren und die Mobilität für alle leistbar machen (S. 23, WP). Und fordert „ein verkehrsplanerisches Gesamtkonzept, welches mit der Prämisse „Förderung des öffentlichen Verkehrs“ starten muss.“ (Stadtblatt, 15.2.2014) (+).

LISTE TAZL: kein Wahlprogramm im Beobachtungszeitraum ermittelbar und keine Äußerungen in vorgefundenen Medien zu den einschlägigen Artikeln der Charta.

DIE LINKE will regional Arbeitsplätze durch breite Förderung regionaler AnbieterInnen schaffen und intensiv Neugründungen über Bildungsangebote, Kredite, Mikrokredite fördern (+).

Sie will im Bereich „Kultur“ mehr Sportplätze in den Stadtteilen schaffen (+/-).

Im Bereich „Wohnen“ will DIE LINKE sich für dauerhafte Wohnversorgung der Wohnungslosen und für leistbaren Wohnraum einsetzen (+).

Für Menschen mit niedrigem Einkommen (u.a. AsylwerberInnen) will DIE LINKE öffentliche Verkehrsmittel gratis zur Verfügung stellen und Tarife reduzieren. Außerdem will sie ein evaluierbares Maßnahmenpaket über Verkehrsreduktion des motorisierten Individualverkehrs beschließen. Auf Wahlplakaten tritt sie für funktionierenden öffentlichen Verkehr ein (+).

BÜRGER FÜR SALZBURG (SALZ) will in ihrem Wahlprogramm das Betreuungsangebot in den Kindergärten und Schulen ausbauen (+).

Im Bereich „Kultur“ will die Partei das Weltkulturerbe der Salzburger Altstadt bewahren (+/-).

Zum Artikel XVI will sich SALZ für geförderten Wohnbau in gesundem Umfeld einsetzen (+/-).

SALZ setzt sich für die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen, Parkleitsystem und Senkung der Ticketpreise ein (+).



DIE PIRATENPARTEI tritt auf ihrer Homepage für aktive Beschäftigungspolitik zur Arbeitsplatzsicherung (+), bürgergerechte Wohnungspolitik, für den Kampf gegen Wohnungsnot auf. Außerdem fordert sie auf Plakaten Förderungen für leistbares Wohnen (+).

TEAM SALZBURG - EDI MAINONI äußert sich nicht zum Artikel XIV.

Im Bereich „Kultur“ äußert sich das TEAM zB zur möglichen Gestaltung eines unbenannten Platzes in Lehen durchwegs im Sinne der Charta: „Errichtung eines Brunnens samt Grünflächen und Parkbänken. Hier könnten Tagesmärkte wie der Freitag Biomarkt, mit Gemüse, Obst... sowohl aus Österreich, als auch vom Balkan oder aus der Türkei eingerichtet werden. Entsprechend dem „Naschmarkt“ in Wien soll hier ein wertvoller Beitrag zur Begegnung und Integration entstehen.“ (s. (+).

Die Partei will eine Verkehrsreform für Salzburg, welche die Attraktivität des Öffentlichen Verkehrsmittels (u.a. mit günstigen Preisen) steigert. TEAM Salzburg will Radverkehr aktivieren und das Radnetz erweitern (+).